


$$E=MC^2 \dots$$

# Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung

## Schule Mendelssohnstraße

Inspektion vom 26.03.2014 / 2.Zyklus



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

Die Schule Mendelssohnstraße versteht sich als Lern- und Lebensraum für alle Grundschülerinnen und Grundschüler des Stadtteils. Auf dem Hintergrund einer klaren erzieherischen Haltung ist das Handeln aller Schulbeteiligten darauf ausgerichtet, die Chancen der kulturellen und sozialen Vielfalt der Schülerschaft konstruktiv zu nutzen und dabei alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität anzunehmen und zu fördern. Die Schulleitung hat auf der Grundlage sehr deutlicher konzeptioneller und organisatorischer Vorstellungen innerhalb kurzer Zeit Strukturen für weitere Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse geschaffen. Die gegenwärtige Herausforderung für die Pädagoginnen und Pädagogen liegt darin, die erkennbare Identität der Schule im Rahmen einer systematischen Zusammenarbeit um ein gemeinsames Unterrichtsverständnis zu erweitern und den Unterricht entsprechend weiterzuentwickeln.

## Steuerungshandeln

Das Handeln der seit Beginn des Schuljahres 2013/2014 tätigen Schulleitung zeichnet sich zum einen durch eine systematische Bestandsaufnahme der vorhandenen Schulkultur beispielsweise in Gesprächen mit allen Beteiligtegruppen und zum anderen durch ein klares Führungsverständnis aus. Dieses gründet auf der Überzeugung, dass eine konstruktive Schulentwicklung über eine gemeinsame Grundhaltung hinaus nur auf der Basis verbindlicher Absprachen gelingen kann und dass dabei alle Beteiligten aktiv in das schulische Geschehen einbezogen sein müssen. Erklärtes Ziel der Schulleitung ist es, Strukturen für eine nachhaltige pädagogische Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu schaffen. Das Leitungshandeln wird von allen Beteiligten übereinstimmend als impulsgebend, glaubwürdig und zielorientiert wahrgenommen.

Das Steuerungshandeln bezieht sich primär auf die Unterrichtsentwicklung und in besonderer Weise darauf, die dafür notwendigen organisatorischen Grundlagen in den Bereichen Teamarbeit und Feedbackkultur zu schaffen. Im Zentrum steht die systematische Klärung von Aufgaben, Zuständigkeiten und Arbeitsstrukturen. Mit der Einrichtung von Jahrgangsteams und der Gründung einer Steuergruppe hat die Schulleitung grundlegende Rahmenbedingungen geschaffen, innerhalb derer die Pädagoginnen und Pädagogen regelhaft zusammenarbeiten können. Darüber hinaus zielt das Leitungshandeln auf die Steuerung des Verständigungs- und

Feedbackprozesses mit allen Beteiligten hin zu gemeinsam getragenen Vorstellungen von „gutem Unterricht“. Kriterien geleitete Gespräche mit allen Lehrkräften sowie anlassbezogene Unterrichtshospitationen lassen erkennen, dass die Schulleitung eine systematische Verknüpfung von Unterrichts- und Personalentwicklung in den Blick nimmt. Dabei machen alle Beteiligten übereinstimmend deutlich, dass sie ein hohes Maß an persönlicher Wertschätzung erfahren. Eine Einigung auf gemeinsame Standards, die Vereinbarung notwendiger Schritte und die Entwicklung von Kriterien, anhand derer der Erfolg der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung überprüft wird, sind punktuell vorhanden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Leitungshandelns liegt darin, die schulischen Förderangebote zu einem schulspezifischen Förderkonzept zu vernetzen und die organisatorischen Rahmenbedingungen für den Ganzttag nach dem GBS-Konzept weiter auszugestalten.

An der Grundschule Mendelssohnstraße werden die Schülerinnen und Schüler regelhaft beteiligt. So gibt es in allen Klassen einen fest installierten Klassenrat; auch der Schülerrat tagt regelmäßig. Eine aktive Beteiligung der Schülerschaft am Schulleben findet auch bei den unterschiedlichen Schulveranstaltungen im Jahresverlauf oder durch die Übernahme der Verantwortung für die Spieleausleihe in den Pausen statt. Eine Beteiligung und Information der Eltern bei wichtigen Entscheidungen findet regelhaft innerhalb der entsprechenden Gremien statt.

<b>stark:</b>	1.1 Führung wahrnehmen
<b>eher stark:</b>	1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen 1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
<b>eher schwach:</b>	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/ 1.3 Qualitätsmanagement etablieren
<b>schwach:</b>	-

### Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

An der Schule Mendelssohnstraße ist insgesamt eine hohe Identifikation der Pädagoginnen und Pädagogen mit ihrer Arbeit erkennbar. Geprägt ist diese durch erkennbare gemeinsame Normen und Werte, die sich vorwiegend in der erzieherischen Grundhaltung widerspiegeln. Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte gestaltet sich auf der Basis eines persönlichen Engagements, hingegen nur wenig auf der Grundlage verbindlicher Strukturen. Mit der Einführung der Jahrgangsteams haben die Pädagoginnen und Pädagogen begonnen, ihre Zusammenarbeit zu systematisieren. Damit ist ein wesentlicher Schritt in Richtung einer kooperativen Unterrichtsentwicklung vollzogen worden.

Ansätze einer inhaltlichen Abstimmung sind darin zu erkennen, dass einige Kolleginnen und Kollegen in Teilbereichen eine gemeinsame Unterrichtsplanung vornehmen. Bei der Formulierung schulspezifischer Fachcurricula, die der Forderung nach Kompetenzorientierung gerecht werden, steht die Schule am Anfang. Die Aufträge sind an die Fachkonferenzen ergangen. Die Fachgruppe Mathematik hat erste Vorschläge für Unterrichtseinheiten formuliert.

Andere Fachgruppen haben begonnen, die bisherigen Stoffverteilungspläne zu sichten, zu überarbeiten und die Themen möglichen Kompetenzbereichen zuzuordnen.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	-
<b>eher schwach:</b>	2.2 Zusammenarbeiten
<b>schwach:</b>	-

## Unterrichtsentwicklung: **Feedback**

Überwiegend nutzen die Pädagoginnen und Pädagogen der Schule Mendelssohnstraße ein regelmäßiges Feedback an die Schülerinnen und Schüler als wichtiges Element der Lernbegleitung beispielsweise nach dem Abschluss durchgeführter Unterrichtsvorhaben. In den jährlich durchgeführten Lernentwicklungsgesprächen erhalten die Schülerinnen und Schüler Rückmeldungen zu ihren Leistungen und zum jeweiligen Lernentwicklungsstand. Dabei wird die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler regelhaft einbezogen. Das Feedback gestaltet sich überwiegend entwicklungsorientiert und ist mit Vorschlägen zur individuellen Förderung verbunden. Eine gezielte Anleitung der Schülerinnen und Schüler zur systematischen Dokumentation der individuellen Lern- und Kompetenzentwicklung findet hingegen nur wenig statt.

Eine verbindliche Zusammenarbeit, durch die Pädagoginnen und Pädagogen voneinander und miteinander lernen können, findet kaum statt. Feedbackstrukturen, die die Zusammenarbeit der Lehrkräfte unterstützen und die Unterrichtsentwicklung fördern, wie z. B. gegenseitige Hospitationen und gemeinsame Unterrichtsreflexionen, sind nicht erkennbar. Die Schülerinnen und Schüler werden punktuell dazu angeleitet, mit gegenseitigem Feedback umzugehen. Die Prozess- und Ergebnisdaten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung werden für alle relevanten schulischen Gremien transparent gemacht. Sie werden jedoch erst ansatzweise systematisch genutzt.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leitungen beurteilen
<b>eher schwach:</b>	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
<b>schwach:</b>	-

## **Unterrichtsqualität**

Im Unterricht der Schule Mendelssohnstraße ist das Bemühen der Pädagoginnen und Pädagogen wahrzunehmen, den Anforderungen, die eine heterogene Schülerschaft stellt, gerecht zu werden: Der Unterricht ist in der Regel von einer ausgeprägten Struktur, von klaren Aufgabenstellungen und von einer deutlichen Formulierung der Lernziele geprägt. Überdurchschnittlich häufig behalten die Lehrkräfte den Überblick über die Aktivitäten der Schülerinnen

und Schüler. Gleichmaßen stark ausgeprägt ist der angemessene und effektive Umgang mit Störungen. Ein wertschätzender Umgang der Pädagoginnen und Pädagogen mit den Schülerinnen und Schülern führt überwiegend zu einem guten Klassenklima. Den Lehrkräften gelingt es häufig, die individuellen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Lernsituationen wahrzunehmen und auf sie entsprechend einzugehen.

Eher selten sind hingegen Unterrichtskonzepte zu erkennen, die zu einer stärkeren Aktivierung der Schülerinnen und Schülern führen und durch die die Schülerinnen und Schüler darin unterstützt werden, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen. Dazu gehören Aufgabenstellungen, die verschiedene Bearbeitungs- oder auch Lösungsmöglichkeiten eröffnen oder in denen Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig unterstützen, korrigieren und Rechenschaft über ihren Kompetenz- oder Lernzuwachs ablegen. Eher selten wird den Schülerinnen und Schülern gezielt die Möglichkeit gegeben, kommunikative Fähigkeiten zu erlernen und anzuwenden. Das selbstorganisierte Arbeiten an vorgegebenen Aufgaben ist ebenfalls eher wenig zu beobachten. Die Leistungsrückmeldung an die Schülerinnen und Schüler ist unterschiedlich differenziert. In Teilen ist zu erkennen, dass die Pädagoginnen und Pädagogen in der Unterrichtsgestaltung die individuellen Lernvoraussetzungen in den Klassen berücksichtigen oder die Schülerinnen und Schüler im Unterricht entsprechend unterstützen. Insgesamt gestaltet sich der Unterricht in den einzelnen Lerngruppen erkennbar unterschiedlich. Dadurch wird deutlich, dass ein gemeinsames inhaltliches Verständnis von gutem Unterricht an der Schule nur in Ansätzen vorhanden ist.

Im Bereich der zusätzlichen Förderung gelingt es den Pädagoginnen und Pädagogen der Schule Mendelssohnstraße überwiegend, die Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht zu fördern. Eine wesentliche Grundlage liegt hierbei in der ausgeprägten förderdiagnostischen Kompetenz, auch geprägt durch die langjährige Erfahrung als Integrationsschule. Eher schwach ausgeprägt ist die Förderung der leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler. Derzeit arbeitet die Schule an der Ausgestaltung des schulinternen Förderkonzepts; Ziel ist eine intensivere Vernetzung der unterschiedlichen Förderangebote mit dem Unterricht.

Alle Schulbeteiligten legen großen Wert auf den Bereich der Erziehung und der Persönlichkeitsbildung. An der Schule gibt es Strukturen für präventive Maßnahmen sowie für schulspezifische Beratungsangebote. Das erzieherische Handeln ist ein zentraler Bestandteil des schulischen Alltagshandelns, welches neben den verbindlichen Schulregeln von vielfältigen Ritualen getragen wird.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	2.4 Erziehungsprozesse gestalten 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
<b>eher schwach:</b>	2.2 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
<b>schwach:</b>	-

## Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Atmosphäre und das Miteinander untereinander, aber auch zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern mehrheitlich als

positiv wahr. Die befragten Eltern fühlen sich mit der Schule verbunden und machen überwiegend eine hohe Zufriedenheit deutlich. Die Lehrkräfte sind mit ihrer Arbeit zufrieden und betonen besonders das gute Arbeitsklima an der Schule. Alle Schulbeteiligten äußern sich mit großer Mehrheit sehr positiv über das aktuelle Schulleitungshandeln an der Schule Mendelssohnstraße.

<b>stark:</b>	3.5. Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
<b>eher stark:</b>	3.4 Einverständnis und Akzeptanz
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-
<b>ohne Bewertung:</b>	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/ 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung